
Wexler Wisch

Die Zeitung von heute zu den Fakten von Morgen = Extrablatt

1/2 Tum., 1/2 Cer-Tell. Toll., 3 Hornst. Ochs., 4 Sinod. Dekad., 5 Elron. Tropfm., 1 Helig. Gr., 6 Dyst. Pf., 6 Friedl. Hell.

EXKLUSIV! Das uneheliche Kind des Dogen



Seit zwei Jahren versucht der Doge Ghilean von We^xel mit allen Mitteln die Existenz eines unehelichen Kindes zu verheimlichen. Der kleine Celian lebt in all dieser Zeit in aller Heimlichkeit, denn die Mutter wagte es nicht, den Sohn in We^xel zu belassen.

Viel zu sehr fürchtet sie die Nachstellungen des Dogen, den sie rechnet mit dem schlimmsten. Immer wieder und mit Hilfe von einflussreichen Persönlichkeiten hat sie versucht den Dogen wenigstens zu einer Apanagezahlung zu bewegen, aber selbst zu diesem Almosen war er nicht bereit.

Eine Stimme aus dem

Umfeld des Dogen – welche aus naheliegenden Gründen ungenannt bleiben möchte – erzählte dem *Wexler Wisch*, auch am Hof könne man diese Hartnäckigkeit des Dogen nicht verstehen.

In der Tat ein unwürdiges Verhalten. Dagegen kann man nur die Grosszügigkeit eines Varrag Vetinari halten, der es seinen grossen Zahl von Bälgern und Bastarden zumindest in finanzieller Hinsicht an nichts fehlen lässt.

Ghilean von We^xel ist da ganz anders. Zuerst versuchte er die Mutter Shila al Kohol bin Nachtisnalang, die Tochter des Wirtes des Kaschem's, mit Drohungen

still zu halten. Dann versuchte er sie mit Gewalt aus der Stadt zu schaffen. Nur mit Glück vermochte Shila den Häschern zu entkommen.

Schliesslich versuchte Ghilean sogar die Neueröffnung des Kaschem's, der Kneipe des Grossvaters mit Verfügungen und gezielt gestreuten Gerüchten über mangelnde Qualität der angebotenen Getränke zu vereiteln. Zu guter letzt setzte er den Flaschenbashi auf die gut laufende Taverne an.

Weshalb der Doge diesen Hass auf seinen Sohn entwickelt hat, ist uns schleierhaft. Wie kann ein Vater sein eigen Fleisch und Blut

auf diese Art und Weise verraten?

Wir sind bestürzt über diese Gefühlskälte. Wir fordern das Oberhaupt unserer Stadt auf, den kleinen Celian unverzüglich als sein Kind anzuerkennen. Er soll gefahrlos zu seiner Mutter zurückkehren dürfen und ferner soll diese nicht mehr länger in der Taverne arbeiten müssen, was nur im Sinne einer gesunden Entwicklung des Kindes wäre. Sollte dies nicht geschehen, fürchten wir nicht nur um die gesunde Entwicklung des Kindes, sondern auch um den Ruf unserer Stadt.